

**HINWEIS: Dies ist eine Musterbeschreibung !
Sie vermittelt einen grundsätzlichen Eindruck von Inhalten und
Umfang etc..**

**Bitte verwenden Sie für die verbindliche Antragstellung die
bekanntmachungsspezifischen Vorlagen, die Sie von der genannten
Ansprechperson oder auf der Fachwebsite des Förderschwerpunktes
zum Download erhalten!**

Gesamtverbundbeschreibung

(zur vertraulichen Behandlung)

zur Bekanntmachung

Bekanntmachung hier einsetzen

Verbundnamen (max. 180 Zeichen inkl. Leerzeichen):
VERBUNDNAMEN HIER EINSETZEN

Akronym: ***AKRONYM HIER EINSETZEN***

Schlagworte zum Verbund (max. 10):

hier einsetzen

Verbundkoordinator:

Name hier einsetzen
Institution hier einsetzen
Adresse hier einsetzen
Telefon hier einsetzen
Fax hier einsetzen
E-Mail hier einsetzen

Vorbemerkungen:

1. Vor dem Einreichen dieser Gesamtverbundbeschreibung (GVB) bitte alle blau gesetzten Textteile entfernen.
2. Verbindlich für die Erstellung der Anträge auf Förderung sind die jeweiligen Richtlinien, die Sie im Formularschrank des BMBF finden:
https://foerderportal.bund.de/easy/easy_index.php?auswahl=formularschrank_foerderportal&formularschrank=bmbf
3. Die GVB ist Bestandteil des Antrags. Sie ist notwendig, damit das BMBF prüfen kann, ob
 - a. das Vorhaben förderwürdig ist und
 - b. an seiner Durchführung ein erhebliches Bundesinteresse besteht.
4. Die GVB muss eine in sich geschlossene Plausibilität aufweisen, d. h. eine im Detail nachvollziehbare Argumentationskette abbilden:
 - a. Definition des übergeordneten Ziels des Verbundprojekts
 - b. Hintergrund des Ziels:
 - Warum wird dieses Ziel angestrebt?
 - Welche Vorteile bieten das Verfahren, das Ergebnis der Untersuchungen, das Funktionsmuster usw. im Vergleich zu etablierten Verfahren?
 - c. Definition von Arbeitsschritten, die zum Erreichen des Ziels erforderlich sind.
 - d. Aus den Arbeitsschritten ergeben sich zwangsläufig die Ziele und Arbeitspakete der Teilverhaben. Es dürfen keine Arbeiten in den Arbeitspaketen auftauchen, die keinen Bezug zu den Arbeitsschritten der GVB haben.
 - e. In der GVB wird lediglich eine Darstellung der einzelnen Arbeitsschritte des Verbundes sowie der Beiträge der einzelnen Teilverhaben dazu benötigt. Die ausführliche Beschreibung und Begründung sowie Erläuterung der benötigten Mittel erfolgt in den Teilverhabensbeschreibungen.
5. Die Verbundpartner müssen sich in einer grundsätzlichen Übereinkunft auf einen Verbundkoordinator einigen. Darüber hinaus schließen die Verbundpartner eine schriftliche Kooperationsvereinbarung, für die Seitens des BMBF kein Vertragsmuster vorgegeben wird. Die Erfordernisse der Nebenbestimmungen des BMBF für die Durchführung von öffentlich geförderten Vorhaben sind dabei zu beachten. Weitere Hinweise zu dieser Kooperationsvereinbarung sind dem „Merkblatt für Antragsteller/Zuwendungsempfänger zur Zusammenarbeit der Partner von Verbundprojekten“ (BMBF Vordruck 0110)^a zu entnehmen.

^a Vordruck-Nr. 0110 im Formularschrank des BMBF (**Fehler! Linkreferenz ungültig.**)

1 Partner dieses Verbundprojekts

- *Partner1*
- *Partner2*
- *Partner3*
- ...

2 Hintergrundinformationen für die Öffentlichkeitsarbeit

2.1 Ansprechpartner Öffentlichkeitsarbeit (falls abweichend von Verbundkoordinator):

Name hier einsetzen

Institution hier einsetzen

PLZ und Ort hier einsetzen

Telefon hier einsetzen

E-Mail hier einsetzen

2.2 Kurzbeschreibung des Verbunds (freigegebener Text für die Öffentlichkeitsarbeit):

Die Inhalte dieses Abschnitts sind im Gegensatz zu allen übrigen Inhalten der Gesamtverbundbeschreibung für die öffentliche Nutzung freigegeben und enthalten keine vertraulichen Informationen.

- **Verbundkoordinator:**

Name hier einsetzen

Institution hier einsetzen

PLZ und Ort hier einsetzen

Telefon hier einsetzen

E-Mail hier einsetzen

- **Text Projektsteckbrief (Gesamtlänge ca. 1.700 Zeichen inkl. Leerzeichen) aufgeteilt in:**

Motivation

Allgemein verständlicher Text zur Problemstellung und Motivation des Verbundprojekts. Bezug zur Fördermaßnahme.

Ziele und Vorgehen

Allgemein verständlicher Text zum übergeordneten Ziel des Verbundprojekts.

Innovation und Perspektiven

Allgemein verständlicher Text zu gesellschaftlichem Nutzen, Verwertung der Ergebnisse

2.3 Bildmaterial zum Verbund

Das nachfolgende Bildmaterial ist für die öffentliche Nutzung freigegeben.

Freigegebenes, öffentliches Bildmaterial zu den Arbeiten des Verbunds und beschreibende Bildunterschrift (wer/was ist zu sehen?) plus Bildquelle/Copyright (ca. 50 Zeichen inkl. Leerzeichen) hier einfügen.

Hinweise zur Bildauswahl:

- Querformat 1200 x 760 px, Auflösung von mind. 72 dpi
- Motiv: Foto/Bild dient der Veranschaulichung des Projektethemas für die breite Öffentlichkeit.

- *Vermeiden Sie bitte Diagramme, Schaubilder oder technische Darstellungen. Verwenden Sie stattdessen z. B. ein (Symbol)foto zum Thema oder konkrete Inhalte aus dem Projekt, wie forschende Personen, Labore, Versuchsaufbauten etc.*
- *Zeitlich unbegrenztes Nutzungsrecht für redaktionelle Zwecke muss vorliegen.*

3 Ziele

3.1 Motivation und Gesamtziel des Verbunds

- *Konkret spezifiziertes, übergeordnetes Ziel des Verbundprojekts, das mit den Beiträgen der Verbundpartner erreicht werden soll*
- *Welches Problem soll gelöst werden?*
- *Warum ist die Lösung des Problems von übergeordnetem Interesse?*
- *Welchen Vorteil bietet die vorgeschlagene Lösung gegenüber anderen Ansätzen?*

3.2 Bezug des Vorhabens zu den förderpolitischen Zielen

Hier ist die Förderbekanntmachung zu nennen, auf die Bezug genommen wird. Entsprechend ist der Bezug des Verbundprojekts zu den in der Bekanntmachung genannten Zielen und zu den Zielen des Förderprogramms "Photonik Forschung Deutschland" darzustellen.

3.3 Wissenschaftliche und technische Arbeitsziele des Verbundes und angestrebte Innovationen

- *Überblick über die wissenschaftlichen/technischen Arbeitsziele der Teilvorhaben und deren Bedeutung für das übergeordnete Ziel des Verbunds*
- *Was ist neu an dem Vorschlag?*
- *Auflistung der Titel der Teilvorhaben des Verbunds und der dort angestrebten Innovationen*

4 Aktueller Stand von Wissenschaft und Technik

4.1 Stand von Wissenschaft und Technik

- *Die Darstellung muss auch den Stand der Technik jenseits optischer Technologien berücksichtigen.*
- *Ist das Vorhaben bereits Gegenstand anderweitiger FuE-Aktivitäten?*
- *Welche alternativen Ansätze/Lösungswege existieren?*

4.2 Neuheit und Attraktivität des Lösungsansatzes

Hier ist u. a. herauszustellen, worin die Abgrenzung der geplanten Arbeiten vom Stand der Technik besteht: Worauf gründet sich der Innovationsgehalt des vom Verbund verfolgten Ansatzes? Attraktivität für beteiligte Unternehmen/Institute?

4.3 Bestehende Schutzrechte (eigene und Dritter)

- *Welche national und internationale bestehenden Schutzrechte betreffen die geplanten Arbeiten?*
- *Wird eine spätere kommerzielle Verwertung nach gegenwärtigem Kenntnisstand durch die Schutzrechte Dritter eingeschränkt?*

- *Verfügen die Partner über Schutzrechte, die das Vorhaben betreffen? Wenn ja, welche?*

4.4 Bisherige Arbeiten der Verbundpartner

- *Knappe Darstellung der bisherigen Arbeiten und Erfahrungen der einzelnen Verbundpartner*
- *Welche Kompetenz bringt der jeweilige Partner in den Verbund ein?*

5 Ausführliche Beschreibung des Arbeitsplans

5.1 Arbeitsinhalte

- *Definition der Arbeitsschritte des Verbundvorhabens*
- *Zuordnung der Verbundpartner zu den Arbeitsschritten*

5.2 Zeitplan

- *Der Zeitplan ist bezogen auf die Projektlaufzeit (z. B. 3. Quartal des 2. Projektjahres) und nicht auf Kalenderjahre anzugeben.*
- *Überblick über den zeitlichen Ablauf und die Verzahnung der Arbeitspakete aller Verbundpartner (Balkenplan) mit Angabe der Übergabepunkte*

5.3 Netzplan

- *Beteiligte Partner und deren Qualifikation/Notwendigkeit für die erfolgreiche Durchführung des Vorhabens*
- *Definition der Meilensteine der Teilvorhaben, Schnittstellen und Übergabepunkte*
- *Risikomanagement, geplanter Umgang mit Abhängigkeiten und kritischen Übergabepunkten im Verbund*

6 Verwertungsplan

Der Verwertungsplan ist die eigentliche Begründung für die Förderung!

6.4 Wirtschaftliche Erfolgsaussichten/Risiken

- *Warum ist im Erfolgsfall von einer erfolgreichen wirtschaftlichen Verwertung im Anschluss an das Vorhaben auszugehen? (z. B. auf Grund der Überlegenheit des Lösungsansatzes gegenüber Konkurrenzlösungen, industrielle Umsetzung der Ergebnisse, Abdeckung der Wertschöpfungskette durch das Konsortium)*
- *Welche wirtschaftlichen Risiken bestehen (etwa durch Marktveränderungen oder konkurrierende Lösungsansätze)?*
- *Angaben zu bestehenden Märkten sowie potentiellen Märkten und andere Nutzungen*
- *Durch welche Verbundpartner wird der Marktzugang gesichert?*

6.5 Wissenschaftliche und/oder technische Erfolgsaussichten/Risiken

- *Was sind die wesentlichen, technologisch/wissenschaftlichen Erfolgsrisiken?*
- *Wie werden diese vom Verbund angegangen? Verfügt der Verbund über alternative Strategien?*

- *Haben die Ergebnisse neben der adressierten Anwendung eine Bedeutung für andere Bereiche?*

6.6 Wissenschaftliche und wirtschaftliche Anschlussfähigkeit, Ergebnisverwertung nach Projektende

- *Wie können die Arbeiten nach Projektende fortgeführt werden?*
- *Wer unternimmt im Falle positiver Ergebnisse die nächste Phase bzw. die nächsten innovatorischen Schritte zur erfolgreichen Umsetzung der Ergebnisse des Vorhabens?*